

Kaiser Wilhelm in neuer Rolle!

Wendet sich bei einem Feuer im Neuen Palais als geschickter Brandmeister.

Paris, 11. Jan.—In einem Teile des Neuen Palais, der höchsten Wohnung des Kaisers, kam heute zu früher Morgenstunde Feuer zum Ausbruch, das das ganze Gebäude mit Verwüstung bedrohte. Gleich nachdem das Feuer entzündet worden war, übernahm der Kaiser das Kommando über die Schloßfeuerwehr, welche von der städtischen Feuerwehr verstärkt wurde. Da der Kaiser mit den inneren Räumlichkeiten des Schlosses gut bekannt ist, war es ihm nicht schwer, den Herd des Feuers, das bereits große Dimensionen angenommen hatte, ausfindig zu machen. Das Feuer war in dem Flügel, der den Adjutanten als Aufenthaltsort dient, entzündet. Die Kaiserin war Augenzeuge des Brandes und ermunterte die Feuerwehr durch freundliche Worte. Eine große Menschenmenge aus der Nachbarschaft hatte sich auf dem Brandplatze eingefunden, während, daß der ganze Palast in Flammen stehe. Nachdem die Feuerwehr ihre Arbeit getan, sprach der Kaiser derselben für die brave Arbeit seinen Dank aus, was ihm ein dreifaches Hurra von Seiten der Menschenmenge einbrachte, und traktierte die Wachmannschaft mit Wein aus seinem Schloßkeller.

Offiziersdamen für Skandinavien. Washington, 11. Jan.—Für die Wiederherstellung der Skandinavien-Regimenten vor dem Militärkomitee des Hauses der Kriegsgesandten, Generalarzt Lorne, Brigadegeneral Whittier und Kongreßmann Barthold von Missouri, welcher eine Bill zu diesem Zweck einbrachte, wird als Vertreterin der Offiziersfrauen vor dem Komitee erscheinen, um die Wiederherstellung der Skandinavien-Regimenten zu betreiben.

Der 62. Kongreß. Washington, D. C., 11. Jan.—Frau Helena Pierce Gray, die vor dem Senatsschritte für Indianerangelegenheiten erschien, sagte aus, daß auf der Reservation der Kräng-Indianer mit Wölfen der Bundesbeamten Fleisch von kranken Vieh, speziell von solchen, das mit Stinkbadengeschmack behaftet war, verkauft wurde, und daß infolge dessen zahlreiche Indianer auf der Reservation von dieser Seuche befallen wurden. Diese Aussagen wurden gelegentlich der Besprechung einer Resolution Senator Tompkins's gemacht, der verlangt, daß das von Frau Gray auf der Sträubindianer-Reservation gesammelte Material dem Departement des Innern zur weiteren Untersuchung unterbreitet werde.

Lebtschimmer erschossen. New York, 11. Jan.—James O. Grady, ein taubstummer Hausierer, wurde in einer hiesigen Wirtschaft von dem Italiener Salvatore Santoro erschossen. Der unglückliche Lebtschimmer präsidierte durch Geberden seine Waaren an. Der Italiener dachte, daß der Mann ihn zum Narren halten wollte, zog einen Revolver und schoß Grady nieder.

Omni-Wilson in Chicago. Chicago, 11. Jan.—Der neuerwählte Präsident Woodrow Wilson ist heute Nachmittag in Chicago eingetroffen, war aber nur für einige Freunde zu sprechen. Heute Abend wird er vor dem Commercial Club eine Rede halten.

Die größte Frau der Welt. London, 11. Jan.—Im Alter von 40 Jahren starb in Carin, No. 7, Elia Emma, die mit ihren 8 Fuß 3 Zoll die größte Frau der Welt war. Jahre lang reiste sie mit einem Stuhl durch das ganze Land.

Prof. Stöckard gestorben. St. Louis, 11. Jan.—Prof. Geo. C. Stöckard, Prof. der all- und neuzeitlichen Geologie (Wissenschaften) am lutherischen Prediger-Seminar in Concordia, ist einem Schlaganfall erlegen.

Berlin ist „benebelt“

Mehr, als seit vielen Jahren. Bedrängte Nordpolforschungen. Die gestiegene Auswanderung. Selbstmord einer ungarischen Gräfin. Oesterreich stellt Klüftungen nicht ein.

Berlin, 12. Jan.—Ein Nebel, wie er seit langen Jahren hier nicht mehr dagewesen, hüllte die ganze Stadt in Finsternis. Man konnte kaum die Hand vor Augen sehen. Daher war der Verkehr stark behindert, und alle Geschäfte litten. Amlich wird die Auswanderungsziffer für das vergangene Jahr bekannt gegeben: Ueber Hamburg wanderten 134,169 Personen aus, über Bremen 139,605. Dies bedeutet insgesamt eine Zunahme um 109,300.

In München entlebte sich die nervenkrante ungarische Gräfin Gabriele Apraxin, Gattin des Grafen Sergius Apraxin, Wittweisters der Königlich ungarischen Leibgarde, im Hotel Union. Ihr Gatte hatte die Unglückliche nach München gebracht, um Jrenzärzte zu konsultieren.

Im vollbesetzten deutschen Schauspielhaus wurde der neue Soubrette-mantel der Oper „Der gute Ruf“ zum ersten Male aufgeführt und erzielte, trotzdem der erste Akt ziemlich kalt lief, schließlich großen Beifall.

Kapitän Berg, welcher die kommende deutsche Hauptexpedition in die Polarregionen befehligen soll, erhielt ein Telegramm von Kapitän Mitchell über die Leiden von Mitchell selbst und seiner Bemerkung, welche die einleitende Forschungsreise für die obige Expedition machte, an oder bei West-Spitzbergen. Mitchell sagt, daß das Schiff dieser Forscher, „Derzog Erik“, in der Treurenburg-Bai eingetroffen ist, und daß er schwere Beschränkungen über das Schicksal seiner, dahin und dort hin vertriebenen, hungernden und kranken Leute hegt. Es ist hier nicht recht verständlich, weshalb Mitchell das Schiff verließ, von welchem er sagt, daß es in gutem Zustande sei und nächsten Sommer abgebrach werden könne. Er äußerte sich nicht so schwarzseherisch, wie man nach dem Inhalt der funktentelegraphischen Depesche aus Norwegen annehmen konnte, und giebt sich der Hoffnung hin, daß die unterwegs befindliche, norwegische Rettungs Expedition die Leute noch rechtzeitig finden werde. Es scheint auch nicht zuzutreffen, daß Mitchell in der Abreise alle Beinen amputiert worden sind; aber er ist im schlimmsten Zustande.

Wien, 11. Januar.—Von eingehender Seite wird mitgeteilt, daß die Verträge zwischen Oesterreich-Ungarns zu einer Verständigung über gleichzeitige Einstellung der Mobilisierung beider Mächte geheimer sind. Die Regierung der Doppelmonarchie hat erklärt, daß sie weder keinesfalls ihre Klüftungen vermindern, so lange die Lane nicht geklärt sei, besonders, so lange ferbische Truppen in Serbien der Adria und Albanien ständen.

Massenansturm vereitelt. Paris, 11. Jan.—Das Zentralgefängnis bestand sich vorwiegend Nacht im Zustand der größten Aufregung, als bekannt wurde, daß 22 Mitglieder der „berühmten“ Bonnet-Garnierischen Bande (Automobilbanditen) ein Ausbruchkomplott geschmiedet und beinahe ihren Zweck erreicht hätten. Nur das rechtzeitige Eintreffen mehrerer Wärter, welche nach vernünftigen Patronen suchten, vereitelt den Anschlag der Desperados im Keime. Einer der Kerle, Namens Ederlin, war bereits aus seiner Zelle in die Straße liegende, zur Zeit leere Backstube geschlüpft, hatte eine Uniform angezogen und war im Begriff, alle Zellen seiner Mitbanditen zu öffnen. Man fand Briefe, welche zeigten, daß der Plan sehr sorgfältig ausgeheckt worden war. Der Versuch gegen diese Banditen soll am 3. Februar beginnen. 300 Zeugen sind geladen.

Kafetier-Karte unrichtig. Des Moines, Ia., 11. Jan.—Von einem hiesigen Wucherer ist in Erfahrung gebracht worden, daß die Regierungskafetierkarte unrichtig ist. Es giebt der ersten Zone einen Radius von 35 Meilen, statt der behaupteten 50 Meilen. Falls dieser Irrtum auch auf andere Zonen Anwendung findet, was mit Sicherheit vorauszusetzen ist, dann haben die Karte, die sich der Kafetier-Karte bedienten, tausende von Dollars zu viel bezahlt. Der Generalpostmeister ist benachrichtigt worden.

Weitere Mänbereien in Chicago.

Jugendliche Banditen berauben einen Agenten der Hochbahn um \$500.

Chicago, 11. Jan.—Zwei jugendliche Straßendiebe überfielen heute im Geschäftsteile der Stadt, der von Geheimpolizisten und regelmäßiger Polizei überwacht, den Agenten der Hochbahn Namens Nikolai, schlugen ihn zu Boden und beraubten ihn um \$500.

Castro abgelehnt.

New York, 11. Jan.—Bundesrichter Holt lehnte in Sachen des Kalles Cipriano Castro die Gewährung des Habeas Corpus Befehles ab mit der Begründung, daß zuerst die Untersuchung seitens der Einwanderungsbehörde zu Ende geführt werden mußte.

39 chinesische Auswärtige erschossen.

Kanfung, China, 11. Jan.—Auf Befehl der Regierung wurden hier 39 Auswärtige erschossen und deren Leichname verbrannt. Katholische Missionäre sagten, daß die unglücklichen Geschöpfe keinem Menschen zur Last fielen, sondern friedfertig im Gehölze außerhalb der Stadt wohnten.

Der nächste Sprecher der Iowa Legislatur.

Des Moines, Ia., 11. Jan.—Edward S. Cunningham, von Buena Vista County, ist von dem republikanischen Caucus der Legislatur zum Sprecher des Hauses auserwählt worden.

Opfer des Schneesturmes.

Necker, Colo., 11. Jan.—Schreckliche Leiden hatte die Familie A. R. Jones durchzumachen, die von Oregon in einem Planwagen hier eintraf. Sie wurde in den Felsen gebirgen von einem furchtbaren Schneesturm überrascht. Zwei Kinder ertranken, vier andere haben Gliedmaßen erfroren.

Diebische Regerin.

Die Regerin Vertha Scott gestand Richter Foster, einem Manne, Joe Honnon \$80 aus der Tasche gestohlen zu haben. Der Mann erhielt sein Geld zurück und die dunkelhäutige Diebin 90 Tage Gefängnis.

Wetterbericht.

Für Omaha, Council Bluffs und Umgebung: Schön heute Abend und wahrscheinlich am Sonntag; Abends fälter, andauernd kalt am Sonntag.

Aus dem Staate.

Silber Creel. Durch eine Kanne Petroleum entfland in der Hütte von Frank Kelly Feuer, das rasend schnell um sich griff. Kelly und der entkam mit knapper Noth ins Freie. Die Kleider waren ihnen fast vom Leibe gebrannt und fast nackt mußten die Gefährten in der grimmigen Kälte eine halbe Meile bis zum Hause von Ed Potter laufen, der sie aufnahm. Kelly hat beide Füße erfroren.

Ihm schling das Gewissen!

Russischer Revolutionär stellt sich der Polizei und wird gehängt werden.

Odesa, Rußland, 11. Jan.—Leutnant Kusmin hat sein zu zartes Gewissen in den Tod getrieben. Er erwartete im Gefängnis der sibirischen Gefangenensolonie Strassnowsk seine Hinrichtung wegen Meuterei.

Im Jahre 1905 war er der Anführer und Führer der Meuterei der Truppen, welche die Gründung der „Republik Strassnowsk“ zu Folge hatte. Viele seiner Anhänger wurden hingerichtet oder in die Verbannung auf Lebenszeit geschickt. Er entfloh nach Paris, aber sein Gewissen ließ ihn nach Odesa gehen, wo er sich aufgab und seine Verurteilung verlangte. Er wurde freigesprochen zur Verbannung auf Lebenszeit verurteilt. Auf Verlangen der Krone wurde ein neuer Prozeß bewilligt und Kusmin zum Tode verurteilt.

Vom Bahnhufe getroffen.

Die beiden Mädchen Margaret Kriessl und Leona Krusch freuten Freitag auf dem Heimwege von der polnischen katholischen Gemeindefeule, 24. und Bancroft Straße, die Geleise der Union Pacific Bahn. Die Kinder bemerkten den vom Osten herandräuhenden Wagon und traten direkt vor denselben. Beide Mädchen wurden eine weite Strecke fortgeschleudert. In bewußtlosem Zustande wurden sie nach dem St. Josephs Hospital überführt. Samstag Morgen hieß es, daß Margaret im Sterben läge. Leona ist gleichfalls schwer verletzt. Beide Mädchen stehen im Alter von ungefähr 10 Jahren.

Schnee jagt, bitte!

Bei der Polizei sind zahlreiche Beschwerden eingelaufen, daß die Seitenwege nicht von Schnee geäubert werden. Captain Heitfeldt sagt, daß eine Ordnung erlassen, welche das Reinigen der Seitenwege betrifft und daß Säumige sich einer Strafe aussetzen. Seitenwege vor unbepflanzten Grundstücken müssen durch den Eigentümer derselben rein gehalten werden, andernfalls befragt die Stadt das Reinigen auf deren Kosten.

Frank Reed begibt Selbstmord.

Frank Reed, ein langjähriger Angestellter der Dieb Lumber Company, beging heute Morgen in der Wohnung seines Sohnes, 2002 California Straße, Selbstmord, indem er sich mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitt. Er wurde inselbst nach dem St. Josephs Hospital geschafft, starb aber fünf Minuten nach der Ankunft.

Reed war 60 Jahre alt. Er arbeitete seit 27 Jahren für die Dieb Lumber Company. Er war seit einiger Zeit fröhlich und schien auch etwas geistesgestört zu sein.

Sitzung des Ortsverbandes.

Das Andenken des verstorbenen Finanzsekretärs geehrt.—Die Beamtenwahl.

Fast alle Vereine von Omaha und Süd-Omaha waren zu der Freitag Abend stattgehabten Generalversammlung des Ortsverbandes erschienen. Gleich nach Eröffnung der Verhandlungen gedachte Präsident Val. J. Peter der Verdienste des jäh aus dem Leben gerissenen hiesigen Finanzsekretärs Albert Galische, widmete dem Entschlafenen einen warmen Nachruf und forderte die Anwesenden auf, aus Achtung vor dem Verstorbenen sich von ihren Sätzen zu erheben. Mit einem Gefühl der Wehmuth kam man der Aufforderung nach.

Die Beamtenwahl ergab folgenden Resultat: Präsident—Val. J. Peter; Protokoll-Sekretär—Chris. Heine; Finanz-Sekretär—August Specht; Schatzmeister—A. J. Mertens. Ferner wurde ein aus drei Mitgliedern bestehendes Bücher-Revisionskomitee und ein Komitee zwecks Revidierung der Statuten erwählt. Es wurde beschlossen, den Schatzmeister und den Finanz-Sekretär unter Bürgerpflicht zu stellen.

Ueber die Art und Weise der geplanten großen Feier des Deutschen Tages im kommenden Oktober entspann sich eine lebhaft Debatte, die schließlich darin gipfelte, daß ein aus sieben Mitgliedern bestehendes Komitee ernannt wurde, um einen allgemeinen Plan auszuarbeiten, der in der nächsten Versammlung bekräftigt werden soll. Das Komitee setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Geo. Hofmann, Vorsitzender; A. J. Mertens, Chris. Heine, F. Stelling, H. Roderburg, Leo. Hoffmann, Robert Wendt.

Deutsche Waffen-Gesellschaft Omaha.

Obiger Verein hielt am Donnerstag Abend seine regelmäßige Versammlung ab. Es wurden zuerst die Beamten für das laufende Jahr eingesetzt und dann der Bericht des Schatzmeisters verlesen. Das Vermögen ist während des zweijährigen Bestehens des Vereins um 102 1/2 Prozent gewachsen. Auch die Zunahme an Mitgliedern ist zufriedenstellend. Eine Krankenkasse hat der Verein nicht, aber einen Kranken-Kameraden wird stets gehalten. Deshalb wurde Kamerad Charles Scharow eine Unterstützung zur Begleichung der Doktorbill bewilligt. Die Bismarck-Lasse war stark genug, um einen vergnügten Abend zu haben. Alle Kameraden verlebten einige heitere, gemüthliche Stunden.

Hunger thut weh.

Er muß lange gehungert haben, der alte Mann, welcher Abends im Barton einem Wäner Semmel von Teller stahl und sie behungrig verzehrte. Das Gute der menschlichen Natur zeigte sich aber auch hier, denn die Wäner mochten eine Sammlung für den Mann, die ihm ein Zimmer für eine Woche und einige anständige Mahlzeiten ermöglichte.

Nebraska Legislatur.

Das Hauskomitee für Komites an der Arbeit.—Der Republikaner Modest mit einem Komitee beauftragt.

Lincoln, 11. Jan.—Das Komitee für Komites hat nunmehr alle Befehlshaber der stehenden Komites ernannt. Nur ein einziger Republikaner hat Gnade vor den Augen dieses Komites gefunden, nämlich Modest von Lancaster County, welcher der Vorhitz des Komites für Bergwerke und Mineralien zugefallen ist. Damit führt er das Wort über die Steinbrüche in Louisvillle, die Sandgruben längs des Platte-Flusses und die Pimstein-Minen im Staate.

Schadenfeuer.

Um 10 Uhr Freitag Abend brach im Schuppen der Mamito Dairy Company, gerade hinter dem Cannon Hotel, Ecke 15. und Jackson, auf unbekannt Weise Feuer aus, das schnell um sich griff. Die 40 Pferde, die in den Stallungen waren, wurden glücklicherweise von der Feuerwehr hinausgetrieben, bevor sie in Aufregung gerieten. Der Schaden im Savoy bemächtigte sich eine ziemliche Erregung, denn das Hotel stand in bedeutender Gefahr. Der Schaden beläuft sich, wie Herr C. J. Schwaeger, Geschäftsführer der Company, sagt, auf \$7500, ist aber durch Versicherung gedeckt.

Eine glühende Ofenröhre verursachte Freitag Abend in den Whornden Sheet Metal Works, 218 nördliche 15. Straße, Feuer, das ungefähr \$100 Schaden anrichtete, bevor es gelöscht wurde.

Wegen Schwestermord.

Das Schicksal von Wilhelm Heger, welcher der Ermordung seiner Schwester Komie beschuldigt ist, ist zum zweiten Male dem Nebraska Obergericht anheim gestellt. Das Obergericht hatte bei der ersten Verurteilung das Urtheil der unteren Instanz umgestoßen und eine Wiederannahme angeordnet. Dann wurde der Fall nach Thurston County überführt, wo der Angeklagte schuldig befunden und zu einem bis zehn Jahren Gefängnis wegen Todtschlags verurteilt wurde, auch wurden ihm die gesammten Kosten von \$3500 auferlegt. Seine Anwälte legten gegen das Urtheil Berufung ein, weil das Beweismaterial zu einer Verurteilung nicht genüge und die Verhandlung voll von grellen juristischen Irrthümern sei.

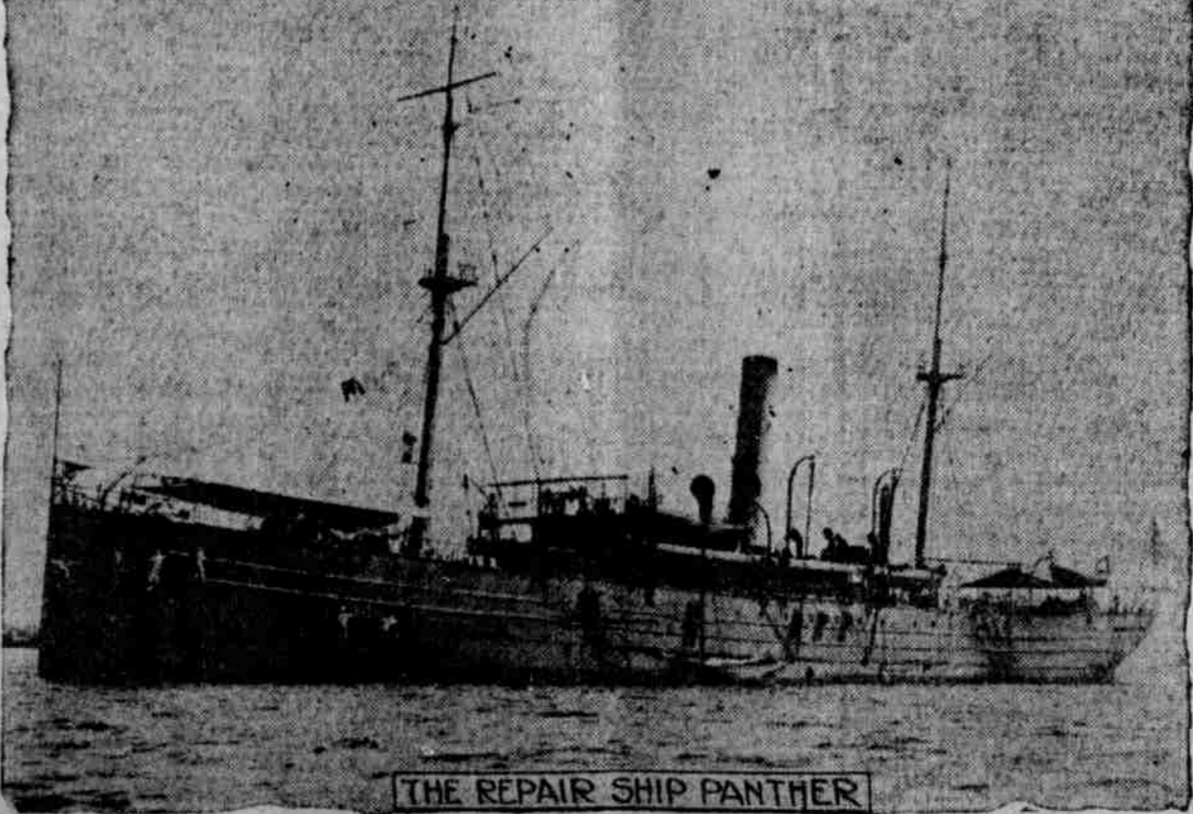
Pensionen für Telefonangestellte.

Das Pensionssystem der Bell Telephonegesellschaft ist mit dem 1. Januar in Kraft getreten. Der Pensionfond der Gesellschaft beträgt \$10,000,000. Jedem der 6,600 Angestellten ist eine Karte angehängt worden, auf welcher die Zeitlänge des Dienstes und das Alter angegeben werden müssen. Nach diesen Angaben werden die Beträge für Krankengeld, Sterbegeld und Pensionen berechnet. Die weiblichen Angestellten sind im Alter von 55 Jahren nach zwanzigjähriger Dienstdauer pensionberechtigt, die Männer erst im Alter von 60 Jahren; Frauen im Alter von 55 und 60 Jahren nach fünfundsiebenzig Jahren und Angestellte ohne Rücksicht auf Alter, die im Bell Telephondienst dreißig Jahre waren.

Personalmotizen.

Herr Val. J. Peter hat sich in seiner Eigenschaft als Präsident des Staatsverbandes heute nach Columbus, Neb., begeben, woselbst er heute Abend gelegentlich einer Festlichkeit des dortigen Ortsverbandes über die Zwecke und Ziele des Staatsverbandes sprechen wird. Herr Peter hat sich von einem akuten Magenleiden kaum erholt, hält es aber für seine Pflicht, sein einmal gegebenes Wort, bei der Feier zu erscheinen, zu halten.

Der Staatsreparatur-Schiff „Panther“ verholten.



Die Marinebehörden sind um den Verbleib des Reparaturschiffes „Panther“, das am 2. Januar von New York nach Cuba abkam, und von welchem man seit jener Zeit nichts gehört hat, befragt. Das Schiff ist mit Zündmittelgranat ausgelastet und hätte sich entweder mit den Küstenstationen oder Schiffen, die dieselbe Fahrstraße einhalten, leicht verständigen können. Nach dem kürzlichen, schrecklichen Sturm wurden Nachforschungen nach dem „Panther“ angestellt; dieselben aber haben bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Man befürchtet, daß das Schiff bei dem Unwetter untergegangen.

Kein weiteres Nachgeben!

Türkei will nicht einmal einer Modestdemonstration der Mächte weichen.

Konstantinopel, 11. Jan.—In der Nachbarschaft des Pera-Palastes ist es am Donnerstag zwischen Türken und Bulgaren zu einem kleinen Schärmegefecht gekommen, weil Letztere den Versuch machten, die Telegraphenlinien zu zerstören. Dreißig verwundete Türken kamen in Konstantinopel an.

Die ausländischen Botschafter haben eine mehrstündige Konferenz in der österreichischen Botschaft und einigen sich auf die Formulierung des Beschlusses, welche die der Botschaft hinsichtlich der Abtretung Adrianopels zu machen gebühren. Der österreichische Botschafter, Graf von Pallavicini, ist als Senior des diplomatischen Korps mit der Uebertragung der Note betraut worden.

Allgemein herrscht hier aber die Ansicht vor, daß jeder Versuch der Großmächte, die Türkei zur Abtretung Adrianopels zu bewegen, selbst wenn ihm durch eine Flottenumgehung Nachdruck verliehen wird, ein Fehlschlag sein muß, weil die öffentliche Meinung niemals eine Regierung dulden würde, die in diesem Punkte nachgibt.

Mont, 11. Jan.—Gisige Blätter sind äußerst erregt über die Meldung, Montenegro sei bereit, Oesterreich den Berg Loucen abzutreten, der den Golf von Cattaro beherrscht, als Vergütung für die Einwilligung Oesterreichs, daß Montenegro Strazari erhält. Die Presse erklärt, daß irgend eine territoriale Kompensation an Oesterreich den übrigen Großmächten freie Hand geben würde, sich ebenfalls Gebietsstücke zu sichern. Es wird ausgeführt, daß, falls die Nachricht auf Wahrheit beruhe, das Gleichgewicht in der Bria verschoben, und Montenegro zum Bajonetten Oesterreichs gemacht werden würde.

Konvention in Omaha in 1914.

Die 1912 Sitzung der Mid West Retail Implement Dealers Association ist schon Freitag im Auditorium. Als Konventionsstadt im Jahre 1914 wurde einstimmig Omaha gewählt. Zu Präsidenten wurden einstimmig gewählt: Präsident—Ed Lehmann, Wahoo, Neb.; Vice-Präsident—Anton Hansen, Wlad, Nebraska; Sekretär—W. L. Gossmann, Omaha; Direktoren—A. C. Lumber, Hooper, Neb.; C. W. Dapp, Hamburg, Ia.

Herr Lehmann war Vizepräsident und ist Nachfolger von Paul Geroldheimer von Edward, Neb. Es wurden Resolutionen angenommen für bessere Landstrassen in Nebraska, christliches Anzeigen, richtiges Etikettieren und richtige Beschilderung der Produkte und die Annahme einer 1 Cent Postgebühr.

Hält sich für betrogen.

Frau Anna Brenner hat John Swanson, den Leiter des Lange Hotel, auf \$7500 verklagt. Den Kontrakt, welcher einen Austausch von Grundeigentum für Möbeln betraf, soll nach ihrer Behauptung Frau Brenner wohnt jetzt im Staate betrügerisch abgefaßt worden sein. Maryland.

Furchtliche Mörder.

M. C. Peters jr. wurde Freitag Nacht, Ecke 32. und Dodge Straße, von zwei jungen Burichen mit vorgehaltenen Revolvern um Mitternacht seiner Baurchheit beraubt. Aber Peters jagte den Burichen einen solchen Schrecken ein, daß sie ihre Felle in der Flucht suchten.

„Diags“ Nolan und kein Ende.

Der Erzgäuner „Diags“ Nolan, der die Zeitungen jetzt täglich so intensiv beschäftigt und dessen Annahmen ihn aus dem Countygefängnis befreien wollten, soll auch im Staate Texas gewünscht werden. In Temple soll er einen reichen Geschäftsmann, W. Millam, um \$2,300 gelockt haben.

Nebraska Pioniere.

Die Douglas County Association of Nebraska Pioneers hielt Donnerstag Nachmittag in den neuen Räumen ihre Jahresversammlung ab. W. J. Feenan wurde zum Präsidenten als Nachfolger von A. R. Hoyt gewählt.

Es bezahlt sich, in den „Claffis“ jätren Anzeigen zu annoncieren.

— Deutscher Optiker, 15 Jahre in Omaha, A. J. Wurz, 413 Brandeis Gebäude, (Anzeige).